

DAS BLÜMLEIN AUF DER HEIDE

So viel der Mai auch Blümlein beut

Es sollte ein glückliches, neues Leben für ihn werden: 1849, nachdem Preußen den missliebigen Dichter rehabilitiert hatte, heiratete August Heinrich Hoffmann von Fallersleben (1798–1874) seine Nichte Ida vom Berge. Die Pastorentochter aus Hannover-Bothfeld war 33 Jahre jünger als er. Noch während der Verlobungszeit entstanden diese Verse. Sie gehören zu dem Gedichtzyklus „Heidelieder“, den Hoffmann seiner Ida gewidmet hatte. Der Zyklus umfasst die Brautzeit und das gemeinsame Leben mit Ida. Das endete jedoch schon bald: 1860 starb Ida auf Schloss Corvey an den Folgen einer Totgeburt. Ihr Mann überlebte sie um 14 Jahre. Sein Gedicht wurde mit einer Melodie nach Franz Abt (1819–1885) zum beliebtesten Volkslied.

1. So viel der Mai auch Blüm-lein beut zu Trost und Au-gen-wei-de,
ich weiß nur eins, das mich er-freut, ich weiß nur eins, das mich er-freut,
das Blüm - lein auf der Hei - de, auf der Hei - - - de,
das Blüm - lein auf der Hei - de, auf der Hei - - - de.

2. Ich seh vergrünen und verblühen
die Welt im Frühlingskleide,
du aber bleibst mein Immergrün,
du Blümlein auf der Heide!

3. Kein Winter kann, o Blümelein,
dir je was tun zu Leide –
ich schloss dich in mein Herz hinein,
du Blümlein auf der Heide!